

# Neuer Jugendreferent

Rein aus privaten Mitteln und **Spenden** finanziert leistet sich die Katholische Kirchengemeinde **Erkrath/Unterbach** einen **Jugendreferenten**. Der 30-jährige **Sozialpädagoge** Mike Goldsmits hat sein Amt nun angetreten.

VON OLIVER WIEGAND

**ERKRATH** Noch wohnt Mike Goldsmits in Wuppertal, aber vielleicht gar nicht mehr so lange. Als neuer Jugendreferent der katholischen Kirchengemeinden St. Johannes der Täufer in Erkrath und St. Mariä Himmelfahrt im benachbarten Unterbach hat er bald viel zu tun. Rund 1250 katholische Jugendliche im Alter zwischen zehn und 20 Jahren leben in den beiden Stadtteilen und ihnen möchte die Kirche in punkto Jugendarbeit ein attraktives Angebot machen.

## Großes Aufgabenspektrum

„Es ist ja nicht so, dass wir keine Jugendarbeit haben“, sagt Pfarrer Günter Ernst. Doch jenseits der 90 Kommunionkinder pro Jahr, etwa 60 Messdiener und der etwas mehr als 60 Pfadfinder gebe es noch mehr Jugendliche, die die Kirche nun erreichen möchte. Bislang kümmerten sich Ehrenamtler um die Jugendarbeit. Mit Mike Goldsmits gönnt sich die Kirche nun einen hauptamtlichen Jugendreferenten. Für die halbe Stelle sind pro Jahr 24 000 Euro eingerechnet.

Allerdings – und das ist das besondere – fließt kein Cent aus Zuwendungen des Erzbistums Köln. Die Stelle des Jugendreferenten ist aus Spenden und Zuwendungen finanziert. Mit im Boot ist die Erkrather Jugendstiftung um Knut Stein und Dr. Erhard Tönjes. Aber auch der Erlös von Pfarrfesten und nicht zuletzt der Schrottsammlung fließt mit in die Finanzierung der Stelle ein. „Aus Schrott wird Gold(smits)“, hieß es lustig bei der Vorstellungsrunde im Pfarrhaus.

## Viel Erfahrung gesammelt

Der 30-jährige Mike Goldsmits bringt viel Erfahrung in der Jugendarbeit mit. Er hat Sozialpädagogik an der Katholischen Fachhoch-



**Mike Goldsmits** kümmert sich nun um die Jugendarbeit. Der 30-Jährige hat Sozialpädagogik studiert und viel Erfahrung gesammelt. RP-FOTO: ACHIM HUSKES

schule studiert und ist selbst seit 20 Jahren ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig. Erfahrungen sammelte er als Mitarbeiter beim Weltjugendtag, in Jugendbildungsstätten und in der Verbandsarbeit.

Die an ihn gestellte Aufgabe lautet, die vorhandenen Strukturen aus Messdienern, Pfadfindern sowie Teilnehmern von Freizeitfahrten in ein neues Gesamtkonzept zu integrieren. Dazu kommt die Ansprache und Gewinnung von Kommunionkindern, Firmlingen und Mitgliedern der Kinder- und Ju-

gendchöre für neue Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit. Auch die St. Sebastianus-Bruderschaft erwartet durch die neue Stelle wichtige Impulse für die eigene Jugendarbeit bei den Jungschützen und Pagen-corps. Mit in sein Aufgabenspektrum gehört aber auch die Vernetzung der Jugendarbeit mit den evangelischen Gemeinden in der Stadt. Nicht zuletzt soll Mike Goldsmits im Jugendrat der Stadt mitarbeiten. In der nächsten Zeit möchte Mike Goldsmits sich vorstellen und die Gemeinde kennen lernen.

## INFO

### Vor der Fusion

Zum 1. Januar 2010 werden die beiden Kirchengemeinden St. Johannes der Täufer und St. Mariä Himmelfahrt **fusionieren**.

Auch vor diesem Hintergrund ist die Stelle eines gemeinsamen Jugendreferenten geschaffen worden.

**Mike Goldsmits** erhält an der Kreuzstraße ein eigenes Büro, das derzeit eingerichtet wird.

## → KOMMENTAR

### Mutig neue Wege gehen

**N**icht nur die katholischen, auch die evangelischen Kirchengemeinden mussten in den vergangenen Jahren mit rückläufigen Einnahmen und Stellenstreichungen zurecht kommen. Bei den Katholiken kommt der Priestermangel hinzu, so gibt es heute kaum noch wie früher junge Kaplane, die sich um die Jugendarbeit gekümmert haben.

Da gehen die Erkrather und Unterbacher nun trotz der Finanzkrise mit einem gutem Beispiel voran und leisten sich auf eigene Kosten einen Jugendreferenten. Sie haben erkannt, dass Kirche der Jugend heute attraktive Angebote machen muss, damit überhaupt jemand die Angebote wahrnimmt. Die Verlockung durch Computer, Spielekonsolen und das Internet ist in den vergangenen Jahren immer größer geworden. Dass die Kirche auch für Jugendliche sehr attraktiv sein kann, hat der Papstbesuch vor Jahren in Köln bewiesen.

OLIVER WIEGAND